

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 50

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

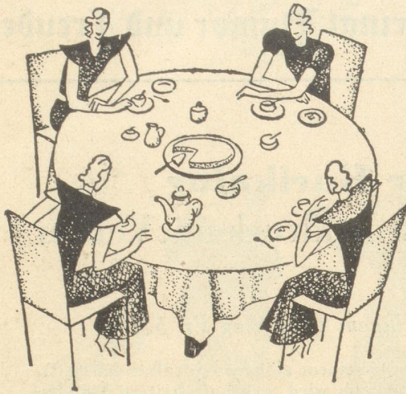
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

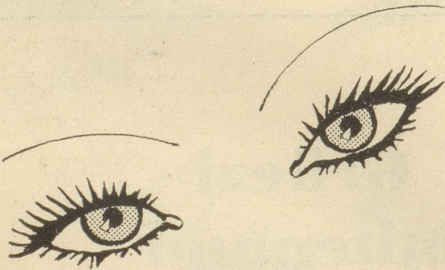
DIE FRAU



*Ehr chömer säge was er wend,
dä Harry Goldschmidt, St. Gallen
hät doch die schönschte Kleider
und Mäntel*

G. v. 130

(18)



Mit Rasolett' rasieren Frauen
Sich selbst die stärksten Augenbrauen.

Die gute Schweizer-Rasierklinge
RASOLETTE rot-gold 30 Cts.
RASOLETTE Superflexible blau-silber 40 Cts.
ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
In jeder 10er Packung eine Ueberraschung
RASOLETTE A.-G., ZÜRICH, HANDELSHOF



Harmonie

«Liebst du also eine andere?»
sagte Sabine, sie machte ein zorniges Gesichtchen.

«Nein, wieso denn! Ueberhaupt, ihr denkt nur immer an Nebenbuhlerinnen», antwortete er und sah sich dabei um, ob sie niemand belausche.

«Also was ist es denn?» drängte Sabine beharrlich in ihn.

«Wenn ich ehrlich sein soll ...»

«Das bist du sehr, sehr selten.»

«Wenn ich ehrlich sein soll, so muss ich dir offen gestehen, dass wir zwei eben nicht zusammen harmonieren, da hast du es.»

«Ja, aber warum denn?»

«Siehst du, gerade das verstehst du eben nicht und wirst du niemals verstehen lernen. Um aber ehrlich zu sein, will ich mich dir genauer erklären, Das ist nämlich so: ich habe ein schrecklich interessantes Buch über solche Fragen gelesen ...»

«Ach, deine ewigen schrecklich interessanten Bücher ...»

«Und nun habe ich nach dem gewissenhaften Studium dieses Buches und nachheriger reiflicher Ueberlegung gefunden, dass wir zwei einfach nicht zusammen passen, weil es wissenschaftlich begründet ist, dass wir nicht harmonieren können, da.»

«Wie rührend. Also weiss es dein interessantes Buch besser als du, dass wir nicht mehr zusammen harmonieren?»

«Ja, das geb ich schon zu; man kommt eben nicht immer von

selbst zu diesen Ansichten ... wenn du übrigens etwas davon verdauen könntest, würdest du bestimmt ganz meiner Meinung sein.»

«Also ist alles aus ...»

«Ja, es ist am besten, denn nach den Angaben dieses Gelehrten würden wir doch früher oder später unglücklich werden.»

Sie schweigen und stehen betreten nebeneinander.

Sabine fängt an zu weinen, sie schluchzt heftig.

Berthold wird es ungemütlich.

«So hör doch auf mit deinem Geweine.»

«Grobian! Du hast mich nie geliebt! Du hast mich für den Narren gehalten! Oh, wenn ich nur tot wäre!»

Sie schluchzt herzzerreissend.

«Sabine! Sabine! Sabinchen! Beruhige dich doch, sei mir nicht böse, ich habe dich ja immer geliebt. Vielleicht ... vielleicht ... stimmst ja wirklich nicht mit dieser Lehre. Vielleicht harmonieren wir ja trotzdem zusammen. Nicht weinen Sabine, meine liebe, liebe Sabine.»

Sie erholt sich nur langsam von ihrem Schmerz.

Er ist schmelzende Hingabe.

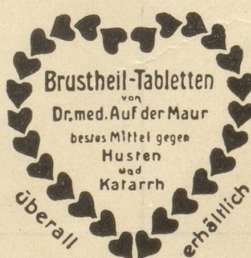
Zum Schluss beschliessen sie einmütig sich ewig zu lieben, ganz gleich ob mit oder ohne Harmonie.

Peter Kilian

Das Gegenteil

von einer männlichen Frau?

Ein dämlicher Mann! -is-



**Neigung zur Korpulenz?
dann keinen Zucker mehr**

Zucker ist fettbildend, deshalb verwenden Sie zum Süssen von Getränken und Speisen nur die Kristall-Saccharin-Tabletten

Hermesetas

Süssen ohne jede Gefahr der Fettbildung und sind durchaus unschädlich. Kein Neben- oder Nachgeschmack. - Dose zu Fr. 1.- mit 500 Tabletten in Apotheken und Droguerien. A. G. „Hermes“, Zürich 2.

VON HEUTE

Faust III. Reich

Gretchen darf sich nicht mehr pudern
und auch rauchen soll es nicht,
nur mit Seife und mit Handtuch
schrubbt sie sich ihr Angesicht.
An den Schopf, den schamlos kurzen,
steckt sie falsche Zöpfchen an,
da man doch im dritten Reiche
ohne Zopf nicht leben kann.
Marte Schwerdtlein ist verhaftet,
auch Mephisto ist verschwunden,
weil man ihre Art zu denken
nicht rein arisch hat gefunden.

Mit dem Strickstrumpf in den Fingern,
auf dem Stammbaum, lang von Dauer,
sitzt das Gretchen, nach dem blonden
Heinrich wartend auf der Lauer.
Stammbaums Wert ist seine Grösse,
Stammbaum heisst Vergangenheit,
stimmt das Erste, sag es jedem,
stimmt das Zweite, tritts nicht breit.

Freiheit darfst Du nur noch summen,
Freiheit, die Dein Herz erfüllt,
senk die Augen auf die Wolle,
sonst verbleicht Dein edel Bild.
Denken ist Dir auch verboten
und ich weiss den Grund dafür,
denn sonst würdest bald Du sagen:
«Heinerich, mir grauts vor Dir!» Dax

Der Reisebrief des Gatten

«... und ich sammle hier im
schönen Italien die schönsten Ein-
drücke; gestern Abend habe ich
die ganze Zeit im Kolosseum zu-
gebracht und lange bei den alten

Ruinen verweilt, aber glaube mir:
Dich habe ich dabei sehr, sehr
vermisst.» Egy

Was die Leute reden

Nicht einmal das erlaubt er seiner
Frau — der Tyrann.
Sogar das erlaubt er ihr — der
Schwächling.
Er lässt sie nie allein ausgehen —
als würde sie ihm einer stehlen.
Er lässt sie immer allein ausgehen
— sie kann ihm offenbar ge-
stohlen werden.

Selten laden sie jemand zu Gast
— die Schmarotzer.
Stets bewirten sie Gäste — die
Verschwender.

Kinder haben sie keine — drum
fehlt das Glück.

Kinder haben sie auch — zu
allem Pech.

In diese Ehe möchte ich nicht nä-
her hineinsehen — da scheint
sich allerhand abzuspielen.

In dieser Ehe scheint sich aller-
hand abzuspielen — da möchte
ich gern näher hineinsehen.

Was, fünf Jahre sind sie schon
verheiratet — und noch immer
nicht geschieden?

Was, fünf Jahre sind sie erst ver-
heiratet — und schon wollen
sie sich scheiden lassen?

Heinz Scharpf

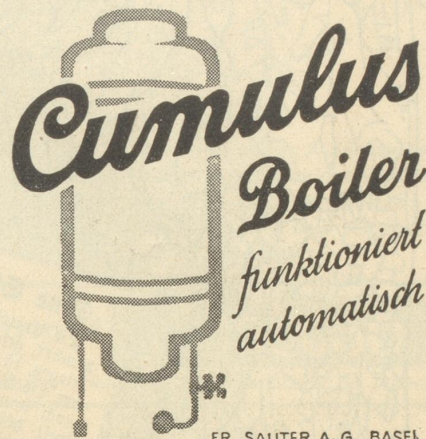
Kladderadatsch



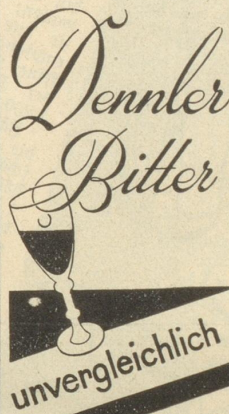
Die Künstlerin
vor dem Hörer vor dem Mikrophon

Selbsttätiges Ein- und Ausschalten

Patenterte, in den eigenen Prä-
zisions-Werkstätten hergestellte
Kontroll- und Schalt-Apparate
besorgen die Steuerung. Der



FR. SAUTER A. G., BASEL



BEINLEIDEN

Bei offenen Beinen,
Krampfadern, Beinge-
schwüren, schmerzhaften
und entzündeten Wunden
hilft rasch und sicher,
das klinisch erprobte

SIWALIN

Tausende von Zeugnissen
1/2 Dose 2.50 1/4 Dose 5.-
Dr. Franz Sidler, Willisau Ne
Umgehender Postversand

Darlehen

sichern Sie sich durch Ein-
tritt in unsere Genossen-
schaft. Verlangen Sie un-
verbindlich Statuten, Auf-
klärung usw. durch

„Dargo“

Darleh.-
Genossenschaft
Bahnhofstrasse 57c
Zürich 1

Den
Nebelspalter abonnieren,
heisst:
Freude abonnieren!

Champagne
MAULER